



Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt. – Apostelgeschichte 14:17 NT

Bangalore, im Dezember 2011 / PRR-40

FAMIN REPORT SÜDINDIEN

Texte Indien: Silas Rameshkumar, Bangalore
Bearbeitung-Hrsg.: R. Bärtschi und P. Müller

FAMIN, Feldstrasse 12, CH-4416 Bubendorf BL

Für
Freunde des Hilfswerks
FAMIN International

Liebe Freunde

Mit grosser Freude grüsse ich Sie von Südindien. Obwohl das Jahr 2011 voller Hindernisse und Schwierigkeiten war, konnten wir die täglichen Aufgaben mit Ihrer Unterstützung, Ermutigung und Gebeten durchführen und unsere Ziele erreichen. Ich danke Ihnen herzlich für das Mittragen unserer Vision für die Armen und Bedürftigen in Südindien: Die christliche Liebe mitzuteilen durch verschiedene Hilfsangebote zum Über-Leben. Unsere Unterstützungen sind immer Hilfen zur Selbsthilfe und überwinden die Armut. (Lebensbedarf, Schulbildung, Krankheit, Geburten mit Nachsorge, Ausbildung zur Näherin, Wasserversorgungen, Landwirtschaftsprojekte). Der Antrieb zu diesen Aktivitäten ist das Bedürfnis, den Menschen auf diese Weise auf die frohe Botschaft von Jesus Christus hinzuweisen.

Wir wünschen Euch ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2012.

Hilfe an Familien

Die Kinder von heute sind die Bürger von morgen, deshalb ist es uns wichtig, den Kindern die Werte fürs Leben zu vermitteln, die sie zu selbständigen, verantwortungsbewussten Menschen heranwachsen lässt. Eltern sollen wissen, dass ihr Verhalten grossen Einfluss auf ihre Kinder hat. Als die Eltern von Rebecca Sylvia aus Tiruchengode häufig aufgrund ihrer Arbeitslosigkeit stritten, litt das achtjährige Mädchen deutlich darunter und mochte nicht mehr essen, spielen und zur Schule gehen. Rebecca erzählte, dass ihre Mutter oft weinte wegen den ständigen Auseinandersetzungen mit ihrem Vater. FAMIN griff in diese Situation ein und ermöglichte den Umzug in eine andere Stadt, wo beide eine Arbeitsstelle fanden. Die Mutter arbeitet als Laborantin im Spital und der Vater als Bankangestellter und Chauffeur für Schüler. Rebecca freut sich nun über das friedliche Zuhause.



Rebecca - Lächeln aus Freude

Hilfe für Kinder

Der Verein El-Shadai wurde 1997 gegründet und ein Kinderheim steht in Kelambakkam nahe bei Chennai. Im Heim wohnen über 50 Kinder aus sehr armen Verhältnissen. Einige sind behindert und etliche sind Waisen von der Tsunami-Katastrophe im Dezember 2004.

Bro. Joseph Paul, der Heimleiter verlor seine Frau Lydia diesen Herbst an einer Operation. Er und die kleine Tochter Becky sind sehr traurig; er wusste nicht, wie er das Heim alleine weiterführen kann. Kürzlich konnte ein erfahrenes Ehepaar, Sadhu und Susan, eingestellt werden, was eine grosse Erleichterung und Unterstützung bedeutet. FAMIN half mit, zusätzliche Auslagen zu begleichen und will dieses Kinderheim weiterhin regelmässig unterstützen.



Kinderheim El Shadai – ein Ort der Hoffnung

Hilfe für Behinderte

Armut und Behinderung zusammen können die Träume einer jungen Frau sehr einschränken. Anbumozhi wollte Lehrerin studieren, aber die Familie konnte sich die Ausbildung nicht leisten. Von Kind auf hatte sie eine Behinderung am rechten Auge (sehr starkes Schielen), die ihr andauernde Schmerzen im Auge und im Kopf verursachte. Aufgrund ihres Aussehens hatte sie auch den Wunsch nach Familie verworfen. FAMIN half ihr in zweifacher Hinsicht. Zuerst wurde die Ausbildung zur Lehrerin finanziert. Diese schloss Anbumozhi erfolgreich im Juni 2011 ab. Zweitens wurde ihr eine operative Augenkorrektur ermöglicht, die im August 2011 ausgeführt wurde. Seit der Operation hat sie kaum mehr Augen- bzw. Kopfschmerzen und das rechte Auge reagiert mehr und mehr koordiniert mit dem linken. Sie kann nun erstmals mühelos lesen und schreiben und unterrichtet bereits Kinder in der Primarstufe. Ihr Onkel ist zurzeit daran, gemäss der indischen Tradition für Anbumozhi einen Ehemann zu suchen.



Anbumozhi – sie kann sehen und ist befreit von andauernden Kopfschmerzen!

Hilfe für Frauen



Eine neue Geschäftsfrau – Frau Muthumani

Arbeitslosigkeit ist das häufigste Problem in den ländlichen Gebieten in Tamilnadu. Die Mutter Muthumani lebt in Valparai und suchte eine Arbeit, um für ihre Familie zu sorgen, fand aber keine. Schliesslich absolvierte sie einen von FAMIN geführten Nähkurs. Anschliessend eröffnete sie ihr eigenes Nähatelier und hat mittlerweile Arbeit für weitere 3 Frauen. Jede kann 1000 Rupies (ca CHF 20) pro Monat verdienen. Sie wird von den anderen Nähatelierbesitzer mit Respekt behandelt und diese vermitteln ihr sogar weitere Kundinnen. Frau Muthumani verdient nun genug für ihren Lebensunterhalt und kann ohne teure Darlehen die Schulkosten ihres Sohnes selbst bezahlen.

Gebetsanliegen

- ❖ Neue Vorstandsmitglieder für den *FAMIN* India Trust und die behördlichen Bewilligungsverfahren
- ❖ Gute Zusammenarbeit unseres indischen Feldleiters mit den von *FAMIN* unterstützten Hilfswerken
- ❖ Erfolgreiche Schul- und Semesterabschlüsse unserer Schüler/Jugendlichen/Lehrlinge

SCHLUSSWORT

Peter Müller musste auf den geplanten Feldbesuch aus gesundheitlichen Gründen verzichten. Die indischen Behörden und Verantwortungsträger machen das Helfen nicht einfach. Wir lernen zu überwinden, tun unser Möglichstes und „bleiben dran“. Unsere indischen Freunde erhalten weiterhin

- Familien- und Einzel-Unterstützungen für Lebensbedarf, Schulung, Medizinische Hilfen u.a.
- „El Shadai“ Kinderheim: Investitionen/Betriebsbeiträge und Lebensunterhalt für die **Heimkinder**

Für die Mithilfe im Gebet und für Ihre Gaben danken wir herzlich. Denken Sie an Kinder, die keine Eltern haben und keine Weihnachtsgeschenke erhalten – jedoch das tägliche Brot brauchen.

Herzliche Grüsse

FAMIN International - P. Müller und Team